

Milch und Aufzucht mit Einkommensschere

BERGGEBIET 2003 bis 2010 sank das Einkommen der Aufzuchtbetriebe stärker als jenes der Milchbetriebe. Daraus lässt sich schliessen, dass sich die wirtschaftliche Situation in der Bergzone II günstiger entwickelt als in den Zonen III und IV.



Andreas Roesch

Die wirtschaftliche Situation der Betriebe in der Bergregion hat sich in den letzten Jahren leicht verschlechtert. Innerhalb der Bergregion bestehen jedoch grosse Abweichungen: Während die landwirtschaftlichen Einkommen der Betriebe in der Bergzone II leicht steigen, sinken sie in der Bergzone III und IV deutlich. Zusätzlich bestehen zwischen den Betriebstypen Unterschiede, die sich seit 2003 weiter vergrössert haben.



Christian Flury

Datengrundlage und Methode

Die Auswertung basiert auf 239 Betrieben aus der Bergregion, die in den vier Jahren 2003/2004 und 2009/2010 an der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten (ZA) teilnahmen und den Betriebstypen «Verkehrsmilch» oder «Anderes Rindvieh» angehören; letztere umfassen Aufzucht- und Mastbetriebe, werden hier aber als «Aufzuchtbetriebe» bezeichnet. Um spezifischere Aussagen machen zu können, werden nur Milchbetriebe ausgewertet, bei denen neben den Kriterien der Zentralen Auswertung der Anteil der «Rohleistung Milch» an der Rohleistung aus der Rindviehhaltung mindestens 60% beträgt. Von den analysierten Betrieben sind 167 Milch- und 72 Aufzuchtbetriebe.

Um die Unterschiede zwischen den erfolgreichen und den weniger erfolgreichen Betrieben darzustellen, wird ein Streuungsmass verwendet, das anhand des 1. und 3. Quartils berechnet wird. Ein Viertel der Betriebe liegen unter dem 1. Quartil, ein Viertel der Betriebe über dem 3. Quartil. Als Streuungsmass wird das 3. Quartil durch das 1. Quartil geteilt: Je grösser der Wert ausfällt, desto ausgeprägter ist das Gefälle zwischen

dem untersten (Einkommensschwächsten) und dem obersten Viertel (Einkommensstärksten) der Betriebe. Im Jahr 2009/10 liegt dieses Streuungsmass für das landwirtschaftliche Einkommen der Milchbetriebe bei 2.42. Die Betriebe im obersten Viertel erzielen also mindestens das 2.42-fache des Einkommens eines beliebigen Betriebes im untersten Viertel. Das Streuungsmass wird für jede Messgrösse (*Landwirtschaftliches Einkommen, Tabelle 1 und 2*) separat bestimmt. Die Zusammensetzung der Betriebe in der Gruppe, die unter dem 1. Quartil oder über dem 3. Quartil liegt, ist für die verschiedenen Messgrössen nicht identisch.

Entwicklung Die Rohleistung (entspricht in etwa dem Umsatz) der Milchbetriebe beträgt im Mittel der Jahre 2009/10 rund 185 000 Fr., ein Viertel aller Betriebe weist eine Rohleistung unter 125 300 Fr. aus, 25% der Betriebe liegen über 227 500 Fr. (*Tabelle 1*). Dabei nimmt von 2003/04 bis 2009/10 die mittlere Rohleistung und die Streuung zu – der Mittelwert um 20 300 Fr. (12.3%), das Streuungsmass um 0.19 (*Tabelle 1*). Mit einer relativen Zunahme von 6.7% (+9600 Fr.) konnten die Aufzuchtbetriebe (*Tabelle 2*) ihre Rohleistung weniger stark erhöhen. Der Grund für das überraschende Ergebnis liegt in der um 17% ausgedehnten Milchmenge der Milchbetriebe und in den stärker gestiegenen Direktzahlungen. Die Milchbetriebe profitieren von der Aufstockung des Tierbestandes und von den höheren Beitragssätzen für Milchkühe.

Die Fremdkosten der Milchbetriebe in der Bergregion betragen im Mittel der



Die wirtschaftliche Entwicklung der Milch- und Aufzuchtbetriebe verläuft in der Bergregion unterschiedlich.

Bild: A/MW, Winterthur

Jahre 2009/10 134 800 Fr. und liegen 22 700 Fr. (21.8%) über dem Mittel von 2003/04 (*Tabelle 1*). Die Aufzuchtbetriebe weisen insgesamt 15 900 Fr. (15.5%) höhere Fremdkosten aus, wobei rund die Hälfte der Kostensteigerung auf eine Zunahme der Sachkosten Tierhaltung entfällt. Wie bei den Milchbetrieben (+20.9%) steigen die Kosten für Kraftfutter bei den Aufzuchtbetrieben (+25.0%) trotz tieferer Futtermittelpreise markant an. Die Kraftfutterintensität (Kraftfutter pro GVE) steigt bei den Aufzuchtbetrieben um knapp 16% an, während diese bei den Milchbetrieben lediglich um 7% zunimmt. Insgesamt erhöht sich die Streuung der Fremdkosten bei den Milchbetrieben von 2003/04 bis 2009/10 leicht (das Streuungsmass nimmt um 0.19 zu), bei den Aufzuchtbetrieben reduziert sie sich minimal (-0.04).

Die landwirtschaftlichen Einkommen sinken bei beiden Betriebstypen, da die steigenden Kosten durch die zunehmende Rohleistung nicht vollständig kompensiert werden. Während die Einkommen der Milchbetriebe von

Tabelle 1: Resultate der Verkehrsmilchbetriebe

		2003/2004				2009/2010				Veränderung 2003/04 → 2009/10	
		Mittel	1. Quartil	3. Quartil	3.Q/1.Q	Mittel	1. Quartil	3. Quartil	3.Q/1.Q	Mittel	3.Q/1.Q
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	19.0	12.6	23.1	1.82	19.8	13.6	24.1	1.77	0.80	-0.05
GVE	GVE	20.6	15.1	25.0	1.66	23.2	16.5	28.2	1.71	2.60	0.05
Rohleistung	Fr.	164 800	119 400	194 200	1.63	185 100	125 300	227 500	1.82	20 300	0.19
Fremdkosten	Fr.	112 100	78 500	137 800	1.76	134 800	88 400	172 200	1.95	22 700	0.19
Betriebseinkommen	Fr.	67 000	43 700	82 800	1.90	66 300	38 700	84 400	2.18	-700	0.28
Landwirtschaftliches Einkommen	Fr.	52 700	35 000	68 900	1.97	50 200	26 800	64 800	2.42	-2 500	0.45
Arbeitsverdienst/FJAE	Fr./FJAE	32 900	19 600	42 000	2.14	30 600	16 800	40 200	2.39	-2 300	0.25
Ausserlandwirtschaftliches Einkommen	Fr.	19 200	6 700	28 600	4.28	23 800	7 500	36 200	4.83	4 600	0.55
Gesamteinkommen	Fr.	72 000	53 400	86 700	1.62	74 100	51 600	91 100	1.76	2 100	0.14

Mittelwert und Quartile sowie Streuungsmass (3. Quartil dividiert durch 1. Quartil)

Tabelle 2: Resultate der Aufzuchtbetriebe

		2003/2004				2009/2010				Veränderung 2003/04 → 2009/10	
		Mittel	1. Quartil	3. Quartil	3.Q/1.Q	Mittel	1. Quartil	3. Quartil	3.Q/1.Q	Mittel	3.Q/1.Q
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	16.9	11.4	21.4	1.87	18.0	12.1	22.2	1.83	1.1	-0.04
GVE	GVE	16.5	12.4	18.9	1.52	17.8	13.3	20.8	1.56	1.3	0.04
Rohleistung	Fr.	143 200	103 200	171 000	1.66	152 800	109 800	184 900	1.68	9 600	0.02
Fremdkosten	Fr.	103 000	71 400	124 000	1.74	118 900	84 600	143 900	1.70	15 900	-0.04
Betriebseinkommen	Fr.	49 900	31 800	64 200	2.02	45 700	25 000	61 100	2.44	-4 200	0.42
Landwirtschaftliches Einkommen	Fr.	40 200	25 700	51 100	1.99	33 900	17 400	49 400	2.84	-6 300	0.85
Arbeitsverdienst/FJAE	Fr./FJAE	24 400	14 200	35 400	2.49	19 200	8 700	25 900	2.98	-5 200	0.49
Gesamteinkommen	Fr.	60 400	43 200	75 900	1.76	58 400	37 900	70 600	1.86	-2 000	0.10

Mittelwert und Quartile sowie Streuungsmass (3. Quartil dividiert durch 1. Quartil)

2003/04 bis 2009/10 um 2500 Fr. (4.7 %) auf 50200 Fr. sinken, verdienen die Aufzuchtbetriebe 6300 Fr. (15.7 %) weniger (Tabelle 2). Kritisch ist, dass sich die Einkommensschere vor allem bei den Aufzuchtbetrieben, welche bereits 2003/04 tiefe Einkommen und Arbeitsverdienste aufwiesen, weiter öffnet. So nimmt das Streuungsmass bezüglich des landwirtschaftlichen Einkommens um 0.85 zu, während die wirtschaftlich besser gestellten Milchbetriebe nur eine Zunahme von 0.45 aufweisen. Diese Entwicklung trifft auch für den Arbeitsverdienst zu. Das Streuungsmass erhöht sich bei den Aufzuchtbetrieben von 2.49 in den Jahren 2003/04 auf 2.98 (2009/10). Damit liegt im Mittel der Jahre 2009/10 der Arbeitsverdienst der Betriebe im besten Viertel um mindestens das Dreifache über dem der Betriebe im untersten Viertel.

Die abnehmenden Einkommen aus der landwirtschaftlichen Produktion werden durch steigende ausserlandwirtschaftliche Einkommen kompensiert. Die Bedeutung der ausserlandwirtschaftlichen Tätigkeit hat bei den Milch-

und bei den Aufzuchtbetrieben stark zugenommen (Milch: +4600 Fr. respektive +23.8%; Aufzucht: +4300 Fr. respektive 21.2%).

Fazit Die wirtschaftliche Entwicklung der Milch- und Aufzuchtbetriebe in der Bergregion verläuft von 2003 bis 2010 unterschiedlich. Beide Betriebsarten weisen sinkende landwirtschaftliche Einkommen aus, die Abnahme ist bei den Aufzuchtbetrieben aber ausgeprägter als bei den Milchbetrieben. Dies führt dazu, dass die Aufzuchtbetriebe ihr Gesamteinkommen trotz stark steigenden Nebeneinkommen nicht zu steigern vermochten. Zudem nimmt die Streuung der Einkommen aus der landwirtschaftlichen Produktion bei beiden analysierten Betriebsarten deutlich zu. Aus der Verteilung der Betriebe – Aufzuchtbetriebe wirtschaften mehrheitlich in den Bergzonen III und IV, Milchbetriebe vor allem in der Bergzone II – lässt sich schliessen, dass sich die wirtschaftliche Situation in der Bergzone II günstiger entwickelt als in den Bergzonen III und IV.

Der Vergleich der Streuungsmasse für die betrachteten Messgrössen zeigt, dass innerhalb einer Betrachtungsperiode die Streuung bei den Rohleistungen deutlich geringer als beim landwirtschaftlichen Einkommen und beim Arbeitsverdienst ist. Gleichzeitig öffnet sich die Schere zwischen den erfolgreichen und den weniger erfolgreichen Betrieben im Zeitverlauf beim landwirtschaftlichen Einkommen wesentlich stärker als bei den Rohleistungen und den Fremdkosten. ■

Autoren Andreas Roesch ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART. Christian Flury leitet das Forschungsprogramm AgriMontana. Die in AgriMontana eingebettete Analyse beruht auf den zentralen Buchhaltungsauswertungen der Jahre 2003 bis 2010.

Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Agrarökonomie und Agrartechnik Tänikon 1, 8356 Ettenhausen

INFOBOX

www.ufarevue.ch

3 · 12